



Bericht aus dem Betriebsrat vom 13.07. und 6.9.06

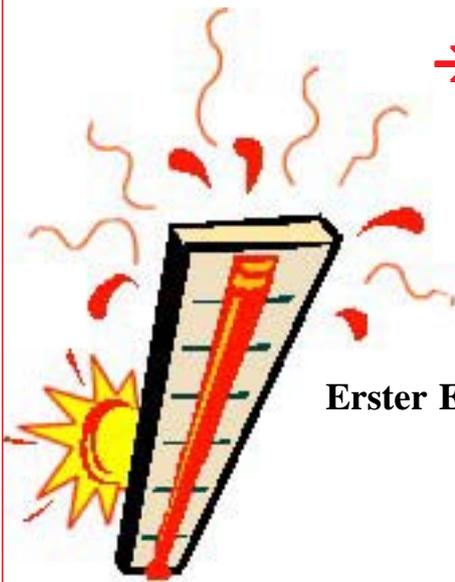


→ Bericht auf Seite 3

Kostensenkung vor Sicherheit

→ Seite 4





Hitzerekord - Sommerrückblick

Erster Extremsommer nach Einführung der DBV-Neu

→ Bericht auf Seiten 12 - 13

Das neue Dienstenteilungsprogramm (Hastus)

→ mehr dazu auf Seite 16

WIDERRUF

Die in dem in der Ausgabe Nr. 1-2/2006 des Druckwerks „Der Winker“, auf Seite 5 mit der Überschrift „Arbeiten bis zur Erschöpfung – Flucht aus dem Fahrdienst! Wurde der Fahrdienst verkauft?“ erschienenen Artikel aufgestellte Behauptung, die Zustimmung zur DBV-neu sei für die Freistellung der FSGler erkaufte worden, wird widerrufen.“

ANDERLE & MEIDL – GEWINNSPIEL

BEANTWORTE DIE FRAGEN
UND GEWINNE EIN
WOCHENENDE FÜR ZWEI
PERSONEN

TOSCANA, WELNESS IN ÖSTERREICH ODER NACH UNGARN

DAS ZIEL BESTIMMT DER GEWINNER

BEANTWORTE FOLGENDE GEWINNFRAGEN

ALLFINANZCENTER ANDERLE & MEIDL OEG
DIE GÜNSTIGSTE UNFALLVERSICHERUNG MIT GLB-RABATT KOSTET MONATLICH

9.9 €

15 €

20 €

IST ES MÖGLICH DIESE UNFALLVERSICHERUNG GANZ NACH SEINEN PERSÖNLICHEN
BEDÜRFNISSEN ZUSAMMENZUSTELLEN

JA

NEIN

Name:

Adresse:

Tel:

Dienststelle:

Sende einfach ein SMS 0676 86 97 7750 – Sende ein Fax 01 89 713 1318 – ein
Mail walter.meidl@allfinanzcenter.at – mit Post an Allfinanzcenter Mariahilferstrasse 112 oder gib den Abschnitt bei deinen GLB –
Personalvertreter ab ganz wie du willst!

Name, Adresse, Dienststelle und Telefonnummer müssen immer angegeben werden!

Die Ziehung findet am 1. Mai 2007 unter Ausschluss des Rechtsweges statt!

Die Auflösung der Gewinnfragen findet ihr im Blattinneren

Impressum:

Redaktion: Roman Böhm-Raffay, Doris Grössinger, Günter Stern, Heinrich Koudelka, Mihailo Petrovic, Jana Weber, Hans-Jürgen Wöchtl, Eva Harrer,

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Heinrich Koudelka, Mihailo Petrovic, Wolfgang Westermeier, Roman Böhm-Raffay, Helmut Haschka, Hans Jürgen Wöchtl, Eva Harrer, Doris Grössinger, Dragan“Maki“ Markuljevic, Jana Weber und unser Querdenker

Fotos: GLB-Archiv

Herausgeber und Verleger: Fraktion GLB-Gemeindebedienstete

Grafik, Satz u. Layout: Angelika Badin, Doris Grössinger

Druck: Druckerei Seitz, Wien 3.,

Redaktionsadresse: GLB-Gemeindebedienstete, Redaktion“Der Winker“, Wien 17., Elterleinplatz 6

Mail: glb-gemeinde@inode.at, Internetadresse: glb-gemeinde.at

Bestellungen: Schriftlich an den GLB-Gemeindebedienstete. Für unverlangt eingegangene Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und Gastbeiträge müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion oder des GLB übereinstimmen.

Das Redaktions- und Graphikteam arbeitet ehrenamtlich, Druck und Versand kosten jedoch Geld. Spenden sind willkommen!

Bankverbindung: BAWAG BLZ: 14000

Kontonummer: 01710003595

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 12. September 2006

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. November 2006

Leserbriefe sind willkommen!

Bericht aus dem Betriebsrat vom 13.07. und 6.9.06

Kleidertausch: Ab 24. Juli 2006 wurden die neuen Poloshirts ausgegeben. Bedienstete, die regulär ab diesen Zeitpunkt tauschen, bekommen, wenn sie zwei Polos wollen, zwei Hemden weniger.

Alle anderen Bediensteten bekommen ebenfalls ihre Poloshirts nach Rücksprache mit der Dienstkleiderausgabe (Termin ausmachen). Wahrscheinlich werden ihnen beim nächsten Kleidertausch die zwei Hemden abgezogen!

Um noch heuer die neuen Shirts ausliefern zu können wurden sie ohne Brusttasche bestellt, die neue Lieferung wird mit Brusttasche sein.

Voraussichtlich ab 2007 wird ein Punktesystem eingeführt, dann können alle Bediensteten frei nach ihrem Punktekonto ihr Dienstkleid wählen.

Fix sind für alle Fahrbediensteten, Kälteschutzjacken, Pullover und Kapperln.

Pläne: Der GLB kritisierte, dass Langzeitbaustellen nicht im jeweiligen Fahrplan berücksichtigt werden, obwohl dies im Betriebsrat schon vor einigen Jahren vom GLB gefordert und auch zugesichert wurde.

Als Beispiele erwähnte BR. Böhm-Raffay die Baustellen auf der Linie 62 und 43/9, die fahrzeitmäßig berücksichtigt gehören. Es kann nicht sein, dass unsere Bediensteten deswegen immer um ihre Pausen umfallen.

U-Bahn: Die Schutzfolien und Montage (Frontscheibe) wird zurzeit ausgeschrieben, (Auftragsvolumen ca. 500 000 •), das Ergebnis soll am 15. September feststehen und Ende September soll mit dem Einbau begonnen werden.

Der Einbau von Videoüberwachung in den Stationen Südtirolerplatz und Gumpendorferstrasse scheint zu einer unendlichen Geschichte zu werden, ein Einbau ist derzeit nicht möglich, weil die Stromversorgung nicht ausreicht.

Der Einsatz der neuen U-Bahnzüge verzögert sich weiter, da die alte Lärmverordnung/Gutachten für diese Züge nicht mehr gültig ist und nun neu erstellt werden muss.

Modul 2: Die zusätzlichen Termine werden im September und Oktober stattfinden, alle Bediensteten werden angeschrieben.

Fundboxen: Eine Lösung ist endlich in Sicht, in Zukunft soll ein PKW mit zwei Personen besetzt die Dienststellen abfahren und die Funde einsammeln.

Fundboxen sollen auf allen Dienststellen und Expediten aufgestellt werden.

Expedite: Die Liste der nichtbesetzten Expedite erweitert sich laufend, letzter Streich unseres Unternehmens, dass City – Busexpedit.

Die GLB-Betriebsräte fragten an, ob und wann die örtliche Personalvertretung darüber informiert wurde, die Antwort: ca. 1 Jahr davor werde man informiert.

Die Frage, ob in Zukunft alle Expedite unbesetzt sein werden und ob es einen Gesamtplan gebe, konnte nicht beantwortet werden.

Die Einsparungen pro Expeditoren belaufen sich aber pro Jahr auf ca. 40 000 •.

Diensteinteilungsprogramm: Die Anfrage der GLB-Betriebsräte, wann nun das neue Programm zum Einsatz komme, konnte auch nicht beantwortet werden, es werde

aber am 6. September zu einer Information der Betriebsräte kommen. (siehe Artikel: Das neue Diensteinteilungsprogramm)

Info Remo/Abzug: Die 7231 Remuneration ist für jene Bediensteten, die am 1. Mai Dienst versahen, - als wir den 1. Mai verloren, bekamen wir neben der Feiertagszulage, auch diese Remu als Ausgleich, sie wird nun ausgezahlt.

Die Regelung ist, die Arbeitszeit wird mit 200% ausbezahlt + 8 Stunden Remuneration, -ausgezahlt wurde jedoch 400% und das wurde jetzt wieder abgezogen.

Eure

Eva Harrer/Roman Böhm-Raffay/Mihailo Petrovic
GLB-Betriebsräte



USTRAB „Matzleinsdorferplatz“



Eine Geschichte die wieder unsere Fahrzeit, Stehzeit und Pausen beansprucht!

Wir schreiben das Jahr 2006 nach Christi Geburt, genau den 17. 07. 2006.

An diesem besagten Tag, es war ein Montag, stand ich mit der Linie 62 am Matzleinsdorferplatz, Richtung Lainz.

Anlage 1 war in Betrieb und ich musste warten, da sich ein Zug der Linie 6 in Richtung Westbahnhof einprogrammiert hatte. Als dieser die Kreuzung verließ, wartete ich, wie vorgeschrieben, 90 Sekunden ab, damit die Anlage sich auszählen und mir einen Fahrbefehl geben konnte. Aber es blieb auf Rot und der Richtungspfeil war auch da, also ging ich mit meinem Vierkantschlüssel zum Telefon, wählte die Nummer 180 und.....es war besetzt, als Alternative – obwohl eine Notfallnummer – probierte ich 181 undwieder besetzt!!!!

Ich ging zu meinem Zug und versuchte es über Funk und zu meiner Überraschung gab es auch da keinerlei Verbindung. In der Zwischenzeit standen auch schon ein Zug der Linie 65 und eine Wiener Lokalbahn hinter mir. Nachdem der Kollege vom 65er ausgestiegen war, fragte ich ihm, ob wir neue Nummern hätten, - doch er verneinte!



Ich bemühte mich wieder, begleitet von finsternen Mienen der Fahrgäste, zum Telefon und siehe da, plötzlich funktionierte es wieder. Das Ganze dauerte ca. 5 – 6 Minuten und dabei muss man aber beachten, in den Ferien sind genau diese 6 Minuten die Steh- und Umkehrzeit in Lainz!

Euer Heinzl

W i n k e r

Kostensenkung kommt vor Sicherheit



In den letzten Jahren ereigneten sich im Bereich des Verschubes einige Unfälle, dies bewog die Wiener Linien zu veranlassen, dass ein zweiter Bediensteter in den Nachtstunden anwesend sein muss.

Diese Sicherheitsmassnahme wurde von allen begrüßt, da sie einen wesentlichen Beitrag zur Arbeitssicherheit brachte.

Nun schienen einige Herren in der Direktion zu überlegen, wie diese „unnötigen“ Kosten wieder eingespart werden können und man kam auf die glorreiche Idee, allen Verschub - Bediensteten ein Diensthandy zu geben, von dem sie im Notfall Hilfe herbeirufen können.

Abgesehen davon, dass mittlerweile fast jeder ein Handy besitzt, das man im Notfall benützen könnte, ist zu bezweifeln, ob ein Schwerverletzter noch in der Lage ist damit Hilfe anzufordern.

Auch die Frage der Ersten Hilfe wurde einfach übergangen oder bewusst verdrängt, denn nur so ist es zu erklä-

ren, wie eine solche Entscheidung getroffen werden konnte.

Gerade die Erste Hilfe ist bei Verunfallten von elementarer Bedeutung und entscheidet in vielen Fällen über Leben und Tod.

Hier scheint wieder einmal der Einsparungswille über die Arbeitssicherheit gesiegt zu haben.

Da bekanntlich solche Entscheidungen nicht ohne Zustimmung der Personalvertretung fallen, stellt sich die Frage, warum stimmte die FSG zu?

Der GLB wird diese Frage auch im Hauptausschuss der Wiener Linien stellen und unten angeführten Antrag einbringen.



Euer Kollege Dragan „Maki“ Markuljevic

Antrag des GLB - Gewerkschaftlichen Linksblocks an den Hauptausschuß - HG IV

Betreff: Sofortige Wiedereinführung eines zweiten Bediensteten – Verschub/Werkstätte - in den Nachtstunden auf allen Dienststellen.

Begründung: Die Tätigkeit eines Verschiebers/Werkstattbediensteten birgt ein erhöhtes Gefahrenpotential, ein mobiles Diensttelefon als Absicherung ist völlig unzureichend, denn bei schweren Unfällen ist kein Bediensteter mehr in der Lage, Hilfe über Telefon anzufordern.

Ebenfalls ist eine effiziente Ersthilfe ohne zweiten Bediensteten nicht gegeben

GLB – Rechtsschutzvergleich

Der GLB hat für euch die gängigsten Rechtsschutzversicherungen untereinander verglichen. Die Kriterien des Vergleiches waren – **Preis** – **Lenkerrechtsschutz** (Rechtsschutz beim Lenken fremder Fahrzeuge z.B. Bus/Bim) – **Fahrzeugrechtsschutz** (Rechtsstreitigkeiten mit eigenem PKW) – **Rechtsschutz in Arbeits- u. Dienstrecht als Arbeitnehmer** (alle Rechtsstreitigkeiten mit Arbeitgeber z.B. Kündigung) und sind die Versicherungen auch einzeln oder nur im Paket abschließbar.

Preisvergleich Versicherung – Gesamtpaket



Versicherungssummen:	41.000 •	110.000 •	53.000 •
Schadenersatz-Rechtsschutz im Privat- u. Berufsbereich	JA	JA	JA
Straf-Rechtsschutz im Privat- u. Berufsbereich	JA	JA	JA
Ausfallsvers. f. gerichtl. bestimmte Ansprüche aus Körperschäden	NEIN	JA	NEIN
Beratungs-Rechtsschutz	JA	JA	JA
Erb- u. Familienrecht	NEIN	JA	NEIN
Vertragsrechtsschutz	JA	JA	JA
Versicherungsschutz f. nebenberufliche Erwerbstätige	NEIN	JA	NEIN
Versicherungsvertrags – Rechtsschutz	NEIN	JA	JA
Reisevertragsrechtsschutz	NEIN	JA	NEIN
Gutachten – Rechtsschutz	NEIN	JA	NEIN
Lenker - Rechtsschutz (BUS/BIM)	JA	JA	JA

Besonders interessant ist, bei der ARAG können die einzelnen Versicherungen nach Bausteinprinzip persönlich kombiniert werden mit monatlicher Zahlung ohne Aufschlag!

z.B. Baustein Verkehrsbereich ARAG Jahresprämie 67,90 •
-10% GLB-RABATT Jahresprämie 61,11 • oder monatlich 5,09 •

Beinhaltet:

Fahrzeug-RS für sämtlich nicht betrieblich genutzten Motorfahrzeuge zu Lande, zu Wasser sowie Anhänger: Schadenersatz-RS, Ausfallsversicherung für gerichtlich bestimmte Ansprüche aus Körperschäden, Straf-, Führerschein-, Fahrzeug-Vertrags-, Versicherungsvertrags-RS, Steuer-RS oder direkt bei:

ARAG – Betreuerin

Frau Bettina Schwarz
 Tel. 01/897 13 13 Bürozeit MO – DO von 9.00 – 17.00
 FAX: 01/897 13 13 33

Gewerkschaft am Abgrund!



Unsere Gewerkschaft, so wie wir sie heute kennen, entwickelte sich in Jahrzehnten oder besser gesagt in Jahrhunderten zu dem, was sie heute ist oder besser gesagt, was sie sein sollte „eine Arbeiterbewegung“. In den Anfängen der Gewerkschaftsbewegung waren es Not und unmenschliche Arbeitsbedingungen, die dazu beitrugen, dass immer mehr

Menschen, trotz Repressalien der Arbeitgeber und der Regierungen, sich dieser guten und sinnvollen Idee verschrieben und Mitglieder wurden.

Sie setzten sich ein, für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und einen gerechten Lohn, von dem man auch Leben konnte.

Die Repräsentanten der Arbeiterbewegung waren zu diesem Zeitpunkt noch Arbeitnehmer wie wir, die Interessen der Arbeiter standen im Fordergrund und nicht Parteipolitik, Fraktionsdenken und Postenschacher.

Heute ist die Gewerkschaft unterteilt in Fraktionen und alles ist der Parteipolitik untergeordnet.

Nicht wir Arbeitnehmer bestimmen mehr, wer der zukünftige Präsident des ÖGB ist, sondern eine Partei deponiert offen ihre Wünsche, oder sagen wir besser ihre Forderungen und dieser wird Folge geleistet.

Entscheidungen im ÖGB werden heute nach parteipolitischen Interessen getroffen, die Bedürfnisse der Arbeiter werden hinten angestellt.

Jetzt steht der ÖGB und seine Fachgewerkschaften vor einen Scherbenhaufen, eine Arbeiterbewegung, die in jahrzehntelangen Kampf aufgebaut wurde, ist defakto bankrott.

Die BAWAG – Affäre ist jedoch nur die Spitze des Eisberges, denn wenn Machtstrukturen so aufgebaut werden, dass nur eine Fraktion und einige wenige Funktionäre, ohne effektive Kontrolle, über eine Organisation entscheiden können, so ist die heutige Situation kaum verwunderlich.

Im ÖGB, wo man die Strukturen von Wirtschaft und Finanzen ohne weiters mit einem Großkonzern vergleichen kann, schalteten einige Wenige nach Lust und Laune und bedienten sich wie in einem Selbstbedienungsladen.

Während der kleine Arbeiter sich mehr als zweimal überlegen muss, ob er sich eine Anschaffung leisten kann, bekamen Gewerkschaftsfunktionäre fürstliche Gehälter bis zu 12.000 Euro.

Schulden von ungeheuren Ausmaß werden genannt, zwei vielleicht sogar drei Milliarden Euro,- fast unglaubliche vierzig Milliarden Schilling wurden verzockt, Gelder die

den hunderttausenden Mitglieder gehören, sind ein für alle Mal verloren.

Pensionisten und Bedienstete kommen zum Handkuss – man rechnet, dass die Einnahmen aus dem Bawagverkauf die Schulden decken, heißt es aus der Führungsetage des ÖGB, gleichzeitig geisterte eine Berechnung des ÖGB durch die Medien, wo die Pensionszuwendungen für die Mitarbeiter um bis zu 70 % gekürzt werden sollen, von Kürzungen ihrer unglaublichen Gehälter, war jedoch kaum eine Rede!

Nun wird eifrig an der Schadensbegrenzung gearbeitet, es werde ein neuer modernerer ÖGB entstehen, mit mehr Mitsprache und Transparenz der Mitglieder.

Doch schon die Neuwahl des ÖGB-Präsidenten lässt Zweifel aufkommen, denn weder die Funktionäre noch die Mitglieder bestimmten hier, sondern die Parteizentrale der SPÖ.

In diesen Tonfall ging es auch in den letzten Monaten weiter, im Fordergrund stand eher eine Schadensbegrenzung der SPÖ, als eine Reform des ÖGB.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der unsere Spitzenfunktionäre die letzten Wochen beschäftigte war, wer in den Nationalrat einziehen darf, denn dies ist ja ein lukrativer Nebenjob.

Hier stellen sich mit recht viele Mitglieder die Frage, können jene die heute an der Spitze des ÖGB und somit großteils wieder jene sind, die schon vor einem Bawag – Skandal dort tätig waren eine Reform durchführen, oder wird wieder nur ein wenig Kosmetik betrieben und es bleibt alles beim Alten?

Eine glaubhafte Reform bedeutet: Urabstimmungen bei allen wichtigen Fragen, mehr Transparenz, Stärkung der Minderheitenrechte, grösste Distanz zu den politischen Parteien, Direktwahl der Vorsitzenden und des Präsidenten und mehr Mitsprache der Betriebsräte und Personalvertreter die Vorort in den Betrieben sind und die Anliegen und Probleme der Mitglieder am besten kennen.

Bezweifelt werden darf mit Recht ob in so einem Umfeld eine wirkliche Reform des ÖGB gelingen kann, man kann es allen leidgeplagten Mitgliedern nur Wünschen, die einen starken ÖGB nötiger denn je haben.

Roman Böhm-Raffay
Vorsitzender GLB-Gemeinde



Teamgeist

In regelmäßigen Abständen werde ich von der Zeitschrift „Teamgeist“ (der Zeitung von Mitarbeitern für Mitarbeiter) beglückt . In der August – Ausgabe ist ein Artikel über die Überprüfung der Oberleitungsmaste zu lesen . Diese wird , was eigenartiger Weise unerwähnt bleibt , von einer **deutschen Firma** durchgeführt . Vor kurzem sah ich abends Schweißer bei ihrer Arbeit an den Straßenbahnschienen , ich dachte dabei an die Mitarbeiter von B 64 . Ich glaubte meinen Augen nicht zu trauen , als ich an den daneben geparkten Fahrzeugen **deutsche** Nummernschilder erkannte .

Wenn doch unsere Mitarbeiter so gut und qualifiziert sind , wie uns im „Teamgeist“ immer suggeriert wird , warum werden diese Arbeiten an deutsche Firmen vergeben ?

Was bezweckt die Redaktion vom Teamgeist ?

Wir werden auch immer wieder über „Führungsgrundsätze“ , sowie über die Aufgaben der Führungskräfte informiert . In diversen kostspieligen „Seminaren“ werden diese einer Gehirnwäsche unterzogen , um sie zu skrupellosen , gut funktionierenden Werkzeugen der Unternehmensleitung auszubilden . (Zitat : Geld ist keine Motivation für Mitarbeiter!)

Ich habe den Eindruck , dass der „Teamgeist“ nur das Ziel verfolgt , uns bei guter Laune zu halten , während man uns das Wasser abgräbt , ähnlich der Tanzkapelle auf der Titanic , die ja angeblich bis zum Untergang für gute Stimmung sorgen sollte .

Die Redakteure vom „Teamgeist“ sollten ihre rosarote Brille abnehmen , bevor sie sich an die Tasten setzen !



W i n k e r

Euer Querdenker.

Interessantes

Die herbstliche Wandersaison beginnt und viele Tourbeschreibungen findet man unter www.bergfex.at/sommer/austria/wandern/ und ein komplettes Hüttenverzeichnis gibt es bei www.bergsteigen.at/de/huetten.aspx Also raus in die Natur, frische Kräfte schöpfen und herrliche Ausblicke genießen.

Wer etwas sportlicher unterwegs sein möchte, für den warten viele schöne

Klettersteige auf www.bergsteigen.at/de/kst.aspx?ID=2, einfach das gewünschte Bundesland eingeben. Und nicht vergessen, es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur ungeeignete Ausrüstung.



Mein Buchtipp behandelt diesmal die Hintergründe der politisch Mächtigen.

Wer zieht die Fäden ? Von Viktor Farkas „Schatten der Macht“.

Mehr dazu: www.farkas.at
Bitte besucht auch meine neue

Homepage www.interessantes.at

Sie ist zwar noch im Aufbau, wird aber sicherlich erweitert.

Freue mich wie immer über eure Anregungen und Nachrichten.



Euer Heli

W i n k e r

KFZ – Versicherung mit GLB – Rabatt

Günstiger geht's nimmer!

Für alle Wiener Linienbediensteten und deren Angehörige, konnte der GLB die günstigste KFZ – Versicherung aushandeln!

Z.B.: männlich, 35 Jahre, VW Golf, Bj. 2000, 85 KW, Versicherungssumme 15 MIO.

Jahresprämie: Stufe 0...364,97 • Stufe 4...438,58 • Stufe 6...500,80 •

Stufe 8...626,45 • Stufe 9...626,45 •

Vergleichen macht sich bezahlt, sende deine Daten einfach ein und du bekommst die derzeit günstigste Versicherungsvariante!

Notwendige Daten: Geschlecht, Alter, Bonusstufe, Fahrzeug Art/Type/KW und bei Kasko Preis des PKW.

Frau Bettina Schwarz

Tel. 01/897 13 13 / Mobil: Herr Meidl 0676 86977750 ; FAX: 01/897 13 13 33

E-Mail: bettina.schwarz@allfinanzcenter.at

1150 Wien, Mariahilferstraße 167/9 Bürozeit MO – DO von 9.00 – 17.00

Winker

ÖGB Reform

Open-Space Konferenz vom 7. September 2006



Am 7. September wurde eine erste informelle Konferenz abgehalten, die Teilnehmer waren Personalvertreter und Betriebsräte aus allen Bundesländern und Bereichen der GdG.

Ziel dieser Konferenz war es, die Basis zu notwendigen Änderungen und Reformen des ÖGB und der Teilgewerkschaften zu befragen.

Die Ergebnisse dieser Konferenz sollen gemeinsam mit der Mitgliederbefragung in den Reformprozess einfließen und die Grundlage dafür bilden.

In der Konferenz, die einen Tag dauerte, bildeten sich folgende Kernforderungen heraus.

-) Strikte Trennung zwischen Politik und Gewerkschaft
-) Keine Doppelfunktionen – Gewerkschafter sollen keine politischen Ämter bekleiden
-) Urabstimmungen bei allen wichtigen Fragen
-) Bei Entscheidungen soll die Basis eingebunden sein und nicht von oben bestimmt werden
-) Stärkung der Minderheitenrechte
-) Beiträge sind zu hoch, gegenüber anderen Teilgewerkschaften
-) Wahlhindernisse beseitigen, jedes Mitglied soll die Möglichkeit einer Kandidatur haben
-) Einsparungen
-) Mitgliederwerbung
-) neue Zielgruppen (A-Typische Arbeitsverhältnisse)
usw.....

Bei einem Großteil der PV/BR, aus allen Teilen Österreichs, war der Wunsch nach einer Entpolitisierung und einen damit wirklich unabhängigen ÖGB zu erkennen.

Viele forderten auch mehr Mitbestimmung der Mitglieder, Entscheidungen sollten aus der Basis kommen und nicht von oben diktiert werden.

Quer durch Österreich, forderten vor allem unabhängige Personalvertreter die Abschaffung der Wahlhürden, jedem Mitglied soll eine Kandidatur ermöglicht werden.

Wieweit diese Forderungen umgesetzt werden, oder aber wieder nur Lippenbekenntnisse sind, sehen wir in den nächsten Monaten und Jahren.

Ich persönlich bin sehr skeptisch, denn gerade jene die diese Reform umsetzen sind in den letzten Jahrzehnten vehement gegen einen Großteil der Reformforderungen aufgetreten und haben Forderungen danach abgewürgt. Auch die Basis der Mehrheitsfraktion, sieht vor allem in den Wiener Dienststellen, jeden unabhängigen Gegenkandidaten als Feind an und behandelt ihm auch so. Ein gemeinsames Arbeiten für unsere Bediensteten ist eher eine Seltenheit, Partei und Gewerkschaft wird von vielen als Einheit gesehen - nach dem Motto „**die Partei ist alles**“. Auch das Thema „MOBBING“ seitens der Mehrheitsfraktion wurde bekrittelt. Koll. Hundstorfer versprach Besserung, - zu schön um wahr zu sein?!

Kollege Roman Böhm-Raffay und ich, hatten an dieser Konferenz teilgenommen und wir werden euch weiter über allfällige Reformen und Änderungen informieren.

Eure Kollegin Jana Weber



Fragen und Antworten zur Mitgliederbefragung

Wann startet die Mitgliederbefragung?

Ab 4. September kann über unsere Reform-Homepage www.oegbreform.at an der Befragung teilgenommen werden. Im September wird der Fragebogen auch an alle ÖGB-Mitglieder mit unserer Mitgliederzeitschrift „Solidarität“ verschickt. Der „Solidarität“ liegt auch ein Rücksendekuvert an den ÖGB bei.

Wie lange kann ich an der Befragung teilnehmen?

Ausgewertet werden alle Fragebögen, die bis zum 18. Oktober 2006 im ÖGB einlangen.

Können nur Mitglieder oder auch Nichtmitglieder mitmachen?

Es sind alle herzlich eingeladen mitzumachen, die der Überzeugung sind, dass es auch in Zukunft eine schlagkräftige Gewerkschaftsbewegung geben muss.

Was ist, wenn ich kein Internet habe?

Bei der Hotline unter 0800 5777 44 kann der Fragebogen inkl. Rücksendekuvert angefordert werden.

Muss ich das Kuvert per Post schicken, oder kann ich es auch bei meinen BetriebsrätInnen abgeben?

Bitte zuerst bei den BetriebsrätInnen nachfragen, ob sie die Kuverts einsammeln und zurücksenden! Dann spricht nichts dagegen, den eigenen Fragebogen im Kuvert dort abzugeben!

Was passiert mit den Ergebnissen?

Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung und die Ergebnisse der Regionalkonferenzen werden, ebenso wie laufend einlangende Vorschläge von Mitgliedern, BetriebsrätInnen etc., in den Reformprozess einfließen.

Wird das Ergebnis veröffentlicht?

Wir sind an Ehrlichkeit und Transparenz interessiert. Deshalb werden auch alle Ergebnisse veröffentlicht.

Wie viel Rücklauf erwartet sich der ÖGB?

Für uns geht Qualität vor Quantität. Die Qualität und Vielfalt der Vorschläge stehen im Vordergrund der Befragung. Das quantitative Ziel sind 250.000 Rückmeldungen.

Wer entscheidet über die Umsetzung?

Die Letztentscheidung obliegt dem Bundeskongress im Jänner nächsten Jahres. Um für den Kongress aber bereits Anträge formuliert zu haben, wird sich das Reform-Leitungsgremium schon vorab damit beschäftigen.

Wie fließen die Veranstaltungen, Konzepte etc. in den Reformprozess ein?

Alle Informationen aus den Befragungen, Veranstaltungen, Anrufen, E-Mails usw. werden definierten Themengebieten zugeordnet. Die große Vielfalt an Inhalten, Meinungen und Dokumenten kann damit einfacher weiterbearbeitet werden und somit bestmöglich in den Reformprozess einfließen.

Gibt es eine Hotline?

Fragen zur Mitgliederbefragung beantwortet die ab 4. September eingerichtete Hotline unter der kostenlosen Rufnummer 0800 5777 44 oder unter befragung@oegb.at

W i n k e r

Außer Spesen – nichts gewesen!! Bilanz der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft



Das Wichtigste schon vorweg – die österreichische Ratspräsidentschaft wird von politischer Sicht aus, sicher nicht in die EU-Geschichte eingehen und daß Österreich, als „das“ gastfreundlichste EU Land schlechthin gepriesen wurde – natürlich auf unser aller Kosten – bringt uns auch nicht sonderlich viel weiter.

In Wirklichkeit war das Ganze sowieso nur ein perfekt inszeniertes Kasperltheater, denn wer glaubt, dass das jeweilige Präsidentenland diese EU „führe“ irrt gewaltig! Unser Österreich saß in Wahrheit dem Rat - nur vor -, denn es wäre fatal und die EU könnte das gar nicht überleben, wenn der Karren alle 6 Monate in eine andere Richtung gezerrt werden würde.

Sehr wohl aber, kann ein EU-Präsident Kompromisse herbeiführen, aber auch diese Möglichkeit hat Wolfgang Schüssel nicht wirklich wahrgenommen, so ganz nach dem Motto:

„Nur net an ´streifen – Mozartkugeln und Kaiserschmarren tun es auch“ - Hauptsache - Medienpräsenz vor den Wahlen!!!!

Schüssel, Plassnik und Co. war es anscheinend lieber den EU-Rat mit kulturellen und kulinarischen Genüssen ausreichenst zu versorgen, als dringende Themen wie z.B. Arbeitszeitrichtlinie, Dienstleistungsrichtlinie, EU-Verfassung, Sozial- u. Gesundheitspolitik und Beschäftigungspolitik auf´s Tablett zu bringen.

Punkto Dienstleistungsrichtlinie wurden zwar anfangs gute Ansätze gezeigt, aber was bringen die, wenn man auf halbem Weg wieder stehen bleibt, indem man in ganz wesentlichen Punkten hinter den Forderungen der Gewerkschaft zurück bleibt. (z.B. Unklarheiten bei Diensten im Sozial- und Gesundheitsbereich, Maßnahmen bei der Schaffung grenzüberschreitender Kontrollverfahren, Überwachung bei Dienstleistungsunternehmen aus einem anderen EU-Land usw.)

Mager auch die Bilanz der Außenpolitik: Den schwärzesten Schatten auf die EU-Präsidentschaft werfen wohl die Zustände im Nahen Osten. Durch den Wahlsieg der HAMAS war eine nicht bewältigbare Gratwanderung auf die Europäische Union zugekommen, sie war es nämlich, die der Hauptfinanzier der Palästinenser war. Respekt oder Einfluss hat sich die EU als Zahler nicht erwerben können und die Wiederbesetzung des GAZA-Streifens und der darauf folgende, logische Krieg mit Israel werfen einen grausamen schwarzen Schatten auf das Ende der österreichischen Präsidentschaft. Kein Wunder also, wenn man darüber nicht besonders laut spricht!

Auch im gefährlichen Konflikt um die iranische Atompolitik, konnten wir so gut wie nichts ausrichten.

Ironie am Rande: Die 5 wichtigsten Außenminister tagten bei uns, über den Iran Konflikt – ohne dass Österreich, als EU-Ratspräsidentschaftsland, mit am Tisch gesessen wäre. So wichtig sind wir!!! Eigentlich könnten wir ja gleich aus der EU austreten, wahrscheinlich würde das nicht einmal jemandem auffallen, außer unseren EU-Komparsen, wenn sie auf ihren Gehaltsscheck schauen.

Fazit: Weder hat die österreichische Präsidentschaft auf eine grundlegende Änderung der Dienstleistungs- und Arbeitszeitrichtlinien gedrängt, noch hat sie nachhaltige Akzente bei der europäischen Beschäftigungspolitik setzen können und bzgl. EU-Verfassung schlafen jetzt sowieso ALLE bis Mitte 2007. Weiters ist bei einschneidenden Fragen der Sozial- und Gesundheitspolitik auch nichts passiert.

So ist es nicht weiter verwunderlich, wenn Insider von der „ruhigsten EU-Präsidentschaft“ seit langem reden! Diese Ruhe ist allerdings kein Zeichen der Gelassenheit, sondern eines der Unfähigkeit dieser Regierung. Das ist es „was er kann“ - der Kanzler und was er plakatiert!

Doris Grössinger

GLB-Reise 2007

Indien – der Süden – Kerala/ Karnataka

Eine exotische Traumreise abseits der Touristenpfade
und entlang der Malabarküste bis Hampi

27.01.07 – 16.02.07

16 Tage Rundreise + 4 Tage Badeaufenthalt **Varkala**

DZ 1 890 • EZ 2 250 •

Verlängerungswoche für Badeaufenthalt DZ 180 • EZ 360 •

27.01.07 – 22.02.07

Reiseverlauf: Flug Wien -(mit Qatar Air via Doha)–**Thiruvananthapuram (Kottayam)**–Ausflug zum **Periyar Nationalpark** (Tierpopulation: 1000 wilde Elefanten und ca. 40 Tiger) Bootsfahrt und eine Dschungeltreksafari, wir übernachten im Nationalpark – Rückfahrt nach Kottayam, hier borden wir unsere **Hausboote** und fahren damit **3 Tage** durch die **Kerala Backwaters** bis nach **Kochi (Cochin)**–Von **Kochi A/C** Zugsfahrt nach **Udupi** (berühmter Krishnatempel aus dem 13. Jhd., -Busfahrt nach **Hampi**, unser Höhepunkt, Geburtsort von Hanuman und das „Angkor Wat Indiens“,

Varkala zum Badeaufenthalt, ein „Geheimtipp“, wunderschöner Strand mit allen Annehmlichkeiten.

Inkludierte Leistung: Sämtliche Eintritte, Fahrten und Transfers, Taxen, ÜF, Vollverpflegung auf Hausboot (drei Mahlzeiten werden täglich vom Koch nach Wunsch zubereitet), Besuch

Nicht inkludiert: lediglich Visum, Mahlzeiten und Getränke.

Unterlagen können im GLB – Büro und bei Betriebsrat Böhm-Raffay bestellt werden!

Achtung nur mehr 4 Restplätze frei!

Trauminsel Boracay

15 Tage Grundpaket

23.02.07 – 10.03.07

DZ 1 399 • EZ 1 599 • Verl. Woche DZ 145 • EZ 290 •

Inkludierte Leistungen: Übernachtung, **Sicherheitstaxen**, Transfers.

Nicht inkludiert: lediglich Visum und Mahlzeiten, Startgebühren ca. 8 •., Flugbenzinzuschläge

Boracay ist eine von 7.107 Inseln der Philippinen. Boracay ist inzwischen, zu dem Touristenziel Nr. 1 der Philippinen geworden und zieht Besucher aus aller Welt an. Der schönste Teil der Insel ist der knapp vier Kilometer lange White Beach. Das seichte Wasser schimmert türkisfarben und der Sand ist heller und feiner als an den meisten anderen Stränden des philippinischen Archipels. Romantische Buchten, Kokospalmen und ein sieben Kilometer langer weiser Sandstrand, machen Boracay für Badeurlauber, Taucher und Abenteurer zu einem besonderen und einzigartigen Erlebnis.



Zimmer: Die Hotelanlage ist direkt am Strand mit Swimmingpool, die Zimmer sind, geschmackvoll und sauber mit Terrasse. Alle Zimmer mit Badezimmer/WC, AC, TV und Heißwasser / **Achtung nur noch Restplätze frei!!!**

Bei allen Reisen Anfragen/Anmeldungen

direkt bei Betriebsrat Böhm-Raffay Tel. 0664 15 17 922

Mail: roman.boehm-raffay@chello.at

oder GLB-Büro: 1170 Wien Elterleinplatz 6, Tel. 407 69 36 od. 0664/4149853

Das Sorgenkind,- der Kutsenits 235 (8361)

Wie einige von euch schon gemerkt haben, gibt es einen KB, dessen Außenspiegel bereits am Dach montiert wurden. Auch wird das IBIS-Gerät ins „Handschuhfach“ eingebaut, damit wir ungehinderte Sicht auf den Straßenverkehr haben. Derzeit wird nur ein KB umgebaut, bei positiver Resonanz seitens des Personals werden die anderen KB auch straßentauglich gemacht. Auch das Problem mit den „heißen“ Bodenplatten wurde diskutiert. Bei dem umgebauten KB wurde das Auspuffrohr um 2 cm tiefer gelegt und in diesem Zwischenraum eine Dämmmatte eingebaut, somit sollte verhindert werden, dass die Bodenplatten zu heiß werden. Es gab häufig seitens der Belegschaft Beschwerden, dass dadurch das Schuhwerk kaputt wird, weil die Schuhe Risse bekommen.



Nochmals einen Appell an das Unternehmen: bei Neuanschaffungen bitte genau überprüfen, ob die Busse wirklich für den Ortslinienverkehr geeignet sind.

Ein Ratschlag, um solche Fehler zu vermeiden: *ein* fachlich kompetenter Ansprechpartner genügt!

Eure
Jana Weber
GLB-PV

W i n k e r



Ein Leserbrief

Wieder mal ein paar peinliche Hoppalas.....

Erst kürzlich wurden für unsere FahrerInnen, enthusiastisch, neue „Anschriftenhefte“ mit buntem flaschigem Logo ausgegeben, die diese für Funde, Unfälle, Polizei, usw... verwenden sollten.

Doch kaum hatte man diese Hefte in der Hand, wurden sie auch schon wieder eingezogen, - ohne Erklärung. Gerüchteweise wegen falscher Telefonnummern oder ähnlichen, bis heute hat man nie wieder etwas davon gehört.

Die U6 Station Gumpendorferstrasse, war für zwei Monate wegen Sanierungsarbeiten gesperrt, deshalb wurden Aufkleber an allen Türen der öffentl. Verkehrsmittel angebracht, - in Deutsch und Englisch, - dachte man zumindest.

Diese Aufkleber waren rot/weiss, worauf, in einem balkanesisch angehauchtem Englisch zu lesen war: „Closed of U6 Gumpendorferstr....“ („Geschlossen von U6 Gumpendorferstr...“), oder „Passengers with a destination to Gumpendorferstr...“ („Fahrgäste mit einem Reiseziel zu Gumpendorferstr.“)

Das waren nur die Highlights, die ganze Übersetzung wirkte holprig und unbeholfen. Wahrscheinlich wollte man Humanressourcen einsparen und ließ

eine Übersetzungssoftware ran an die Sache? Später erkannte man die Peinlichkeit und die Kleber wurden teilweise durch violett/weiße ausgetauscht -

in einwandfreiem Englisch. Aber wie wir wissen, - Wien ist ja bekanntlich anders. Solche Stilblüten sieht man normalerweise nur auf Speisekarten von chinesischen Restaurants, die auf mehrsprachig machen. Wo waren alle die vielen Manager, Projektleiter, Nachhaltigkeitsspezialisten und Corporate-Identity-Zauberer?

Ein Armutszeugnis für die Wiener Linien !

Leserbrief



Erster Extremsommer nach Einführung der DBV-Neu

Ja liebe Kolleginnen und Kollegen vom Fahrdienst, der Sommer verabschiedet sich und auch unsere Erinnerung an die Extrembelastung,

der wir diesen Sommer ausgesetzt waren, wird langsam verblassen.

Glück hatten wir noch vor einem Jahr, denn der Sommer war verregnet, der heurige Sommer, speziell der Juli, stellte neue Hitzerekorde auf und somit entstanden extreme Belastungen für unser Fahrpersonal.

Bis zu 4 Stunden auf Bus, Bim und U-Bahn, brachten viele unserer Bediensteten an die Leistungsgrenze mit allen negativen Auswirkungen in den Bereichen Gesundheit und Fahr-sicherheit!

Viele Bedienstete fragten mich bei Besuchen auf Dienststellen, wie konnte so etwas ausverhandelt und dem noch zugestimmt werden?

Die Antwort ist einfach, es wurden eindeutig wirtschaftliche vor gesundheitliche Aspekte gestellt, denn die Auswirkung von Hitze, speziell im Verkehrsbereich ist bekannt und mit Studien ausreichend belegt.

Der GLB vertritt hier die Meinung, dass Gewerkschaft und Personalvertretung ihre Obsorgepflicht für die Gesundheit der Belegschaft in keiner Weise nachkommt und diese den wirtschaftlichen Belangen unterordnet!

Bis zu vier Stunden ununterbrochen Fahren im Wiener Straßenverkehr ist schon bei normalen Temperaturen eine enorme Belastung, jedoch bei Temperaturen jenseits der 30 Grad Marke einfach unverantwortlich.

Immerwiederkehrende Ausreden, es werden immer mehr Fahrzeuge mit Klimaanlage in Dienst gestellt, sind sekundär, solange nicht der gesamte Fahrzeugpark klimatisiert ist und das wird noch Jahrzehnte dauern.

Welche Auswirkungen Hitze im Fahrbetrieb hat und wie positiv sich Klimaanlage auswirken, seht ihr in der folgenden Studie, die wir auszugsweise abdrucken.

Hitze und ihre Folgen für Autofahrer

Klimaanlage: medizinische Aspekte

Klimaanlage bewahrt bei hohen Temperaturen einen kühlen Kopf
Sommerhitze, dichter Verkehr, im Auto sind es über 40 Grad - das geht an die Nerven. Und kann schnell zum sogenannten Hitzestress führen: man übersieht ein Blinkzeichen, eine Abzweigung, ein Verkehrsschild. Man macht zwangsläufig mehr Fahrfehler und wird unsicherer.

Verkehrsmediziner empfehlen Klimaanlage

Eine angenehme Fahrzeugklimatisierung erhöht dagegen die Verkehrssicherheit. Nach Meinung unabhängiger Verkehrsmediziner zählt deshalb eine Klimaanlage zu den besonders empfehlenswerten Ausstattungsdetails. Dann behält der Autofahrer einen kühlen Kopf, von Hitzestress keine Spur mehr. Er fährt entspannter, ausgeglichener und sicherer; seine Reaktionsfähigkeit, die bei Hitze stark abnimmt, bleibt länger erhalten.

Höchste Temperatur im Fußraum

Welche Temperatur ist die optimale im Fahrzeuginnern? Etwa 20° Celsius (C), haben verkehrsmedizinische Untersuchungen ergeben. Gerade hohe Temperaturen im Kopfbereich lassen die Kondition des Fahrers rasch sinken: er wird müde, fühlt sich abgeschlagen, unaufmerksam. Zudem steigt die Körpertemperatur, das Gehirn erhält dann weniger Sauerstoff. Ohne Kühlung steigt der Puls deutlich an, ebenso der Stresspegel. Eine heiße Atmosphäre im Fahrzeug belastet nach Ansicht von Medizinern das psychovegetative Nervensystem. Verkehrsmediziner Dr. W. Markus Schmitt, Experte für „Belastungsfahrten“ bei unterschiedlichen Temperaturen: „Mit Klimaanlage bleiben Koordinations-, Reaktions- und Konzentrationsvermögen trotz extremer Außen-temperaturen auf einem norma-

len Niveau“. Bei den Testfahrten reduzierte die Klimaanlage schon nach etwa fünf Minuten Fahrzeit die Innentemperatur von mehr als 50° C auf nur 23° C, die relative Luftfeuchtigkeit sank währenddessen um rund die Hälfte. Fakten, die aus verkehrsmedizinischer Sicht zwingend für eine Klimaanlage sprechen.

Herzfrequenz steigt rapide an

Reden Mediziner von Hitzebelastung, so verstehen sie darunter meist die körperliche und psychische Reaktion des Menschen auf Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftbewegung und Strahlungswärme. Hitzebelastung kann gemindert werden, wenn das Klima im Fahrzeug stimmt. Gemessen hat Markus Schmitt dazu die Herzfrequenz (Puls) während jeweils einstündigen Testfahrten mit und ohne Klimaanlage. „Während mit Klimaanlage die Herzfrequenz der Testpersonen im üblichen Bereich von rund 83 Schlägen pro Minute lag, stieg sie ohne Temperaturregelung auf 95, vereinzelt sogar auf 125 Schläge pro Minute“, erklärt der Mediziner.

Schwitzen als thermischer Ausgleich

Ab etwa 27° C - an mäßig warmen Tagen schnell erreicht - kann der Körper sein thermisches Gleichgewicht nur noch durch Schwitzen ausgleichen. Was normalerweise eine effektive und sehr wirkungsvolle Körperkühlung bedeutet, ist im Fahrzeug aber aus mehreren Gründen eingeschränkt: der direkte Kontakt von Rücken und Gesäß mit den Sitzen verhindert jede Verdunstung, genauso wie die isolierende Wirkung der Bekleidung, die für Berufstätige nicht immer gegen leichte Sommerkleidung austauschbar ist und letztlich kommt bei schwülem Wetter die hohe Luftfeuchtigkeit dazu. Schnell wandelt sich die Wärmebelastung in Wärmestress um.

Augen werden stark beansprucht

Bei Hitzestress verschlechtert sich das räumliche Sehen, die Kontrastwahrnehmung und die Sehschärfe.

Sie nimmt linear mit steigender Körpertemperatur ab, das haben verschiedene Untersuchungen ergeben. Wer sich zusätzlich übermüdet hinter Steuer setzt, hat Probleme mit dem peripheren Sehen: je weiter die Signale in den Augenwinkeln liegen, desto öfter werden sie übersehen. Aber gerade zur Unfallvermeidung ist das periphere Sehen sehr wichtig. Wer Kontraste vermindert wahrnimmt, erkennt die Konturen eines anderen Verkehrsteilnehmers oft zu spät.

Kreislaufkranke höchst gefährdet

Auch Verkehrspsychologen am Medizinisch-Psychologischen Institut des TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt haben festgestellt, dass während besonders stressiger Verkehrssituationen wie beispielsweise beim Überholen, Herz und Kreislauf des Fahrers sehr hoch belastet werden: die Herzfrequenz steigt um bis zu 50 Schläge pro Minute. Die Konsequenz aus dem Situationsstress bedeutet beispielsweise für Menschen mit labilem Kreislauf oder mit Bluthochdruck höchste Alarmstufe.

Hitze wirkt wie Alkohol im Blut

Aber auch „normale“ Fahrer verlieren bei einem Temperaturanstieg von 25 auf 35 Grad ohne Klimaanlage etwa ein Fünftel ihrer Sinneswahrnehmung und Kombinationsgabe. Dann ist nach Ansicht der Psychologen die Aufmerksamkeit und Reaktionsfähigkeit etwa genau so gering, als würde man das Auto mit einem Blutalkoholgehalt von etwa 0,5 Promille steuern.

Unfallaspekte

Autos ohne Klimaanlage haben mehr Unfälle Wie sehr macht Autofahrern die Hitze im Fahrzeuginnern zu schaffen und welche Auswirkungen hat dies auf die Unfallbilanz? Praktische Fahrtests im kalifornischen Death Valley bestätigen den Zusammenhang zwischen Hitze und potentiellen Fahrfehlern, die häufig zu Unfällen führen.

Studie wertet fast 12000 Unfällen aus Um die Frage der hitzeabhängigen Unfälle zu beantworten, analysierte Professor Gerhard Arminger von der Gesamthochschule Wupper-

tal im Auftrag der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) das Unfallgeschehen bei verschiedenen Witterungsverhältnissen. Wirtschaftsstatistiker Arminger und sein Team erstellten erstmals auf der Basis von fast 12.000 Verkehrsunfällen eine langfristige angelegte Studie.

Die wenigsten Unfälle auf der Autobahn

In der Auswertung zeigte sich: Auto fahren ist eine sehr komplexe psychomotorische Tätigkeit, die einen kühlen Kopf erfordert. Schon bei Innentemperaturen von mehr als 24° C lassen Wachsamkeit, Aufmerksamkeit und Informationsverarbeitung nach; das Reaktionsvermögen sinkt; Stress und Aggressionsneigung nehmen dagegen zu. Diese Faktoren verstärken die Unfallhäufigkeit. So steigen bei 27° C im Fahrzeug (mittlere Wärmebelastung) die Unfallzahlen um 6 % auf Autobahnen und Landstraßen, um 11% in Stadtbereichen.

Bei 32° C liegen die Unfallzahlen außerorts um 13 %, innerorts um 22 % höher.

Ganz dramatisch die Auswirkungen bei etwa 37° C Innentemperatur, wenn die Unfallzahlen um 18 % außerorts und um mehr als 30 % innerorts steigen.

Hitzestrahlung besonders im Brust- und Armbereich

Bekannt ist, dass es schon an mäßig warmen Tagen bei 15 bis 20° C Außentemperatur im Auto ohne Klimaanlage heiss her geht. Die Innenluft beträgt dann 20 bis 35° C. Für den Autofahrer bedeutet dies bei direkter Sonnenbestrahlung im Brust- und Armbereich Spitzentemperaturen von über 70° C. Dieser Wärmestress beeinflusst Körper und Psyche auf vielfache Weise, besonders in komplexen Verkehrssituationen.

Mentale Reaktion Dass diese Aufgaben sehr anfällig für hohe Temperaturen sind, zeigt die verlängerte Reaktionszeit: Steigt die Innentemperatur von 21 auf 27° C verlängert sich die Reaktionszeit um rund 22 %. Der tatsächliche Anhalteweg, der sich aus der Reaktionszeit und dem Bremsweg ergibt, wird damit länger: mehr als 30 Meter bei einer Bremsung aus Tempo 100. Bei 35° C im Fahrzeug kann

sich die Reaktionszeit innerhalb von 90 Minuten Fahrtzeit sogar um 65 Prozent verschlechtern.

Hupbereitschaft der Fahrer steigt

Experten des Medizinisch-Psychologischen Instituts des TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt haben festgestellt, dass sommerliche Temperaturen aggressives Verhalten und Gereiztheit fördern. Interessant ist, dass der Fahrer selbst diesen Vorgang noch nicht einmal bemerkt. Zum Beispiel steigt die Hupbereitschaft: an einer Ampel, an der das erste Auto während einer 12 Sekunden langen Grünphase stehen blieb, hupten bei 38° C und über 70 % relativer Luftfeuchtigkeit ein Drittel der wartenden Fahrer länger als 6 Sekunden - während bei 32° C Niemand hupte. In Autos mit Klimaanlage drückten die Fahrer deutlich weniger auf die Hupe.

Diese Studien haben eindeutig belegt, dass gerade im innerstädtischen Verkehr die Belastung wesentlich höher ist als im Überlandverkehr, somit auch die Gesundheitsbelastung und das Unfallrisiko wesentlich erhöht ist! Die Unfallzahlen bei den Wiener Linien steigen, Bedienstete mussten sich auf Grund der Hitze ablösen lassen, all dies sind Fakten und dürfen nicht mit fadenscheinigen Argumenten beiseite gewischt werden!

Der GLB fordert die FSG auf, endlich für die Gesundheit und Arbeitssicherheit unserer Bediensteten tätig zu werden und diese Fakten nicht länger zu ignorieren.

In drei Bereichen müssen Änderungen umgesetzt werden:

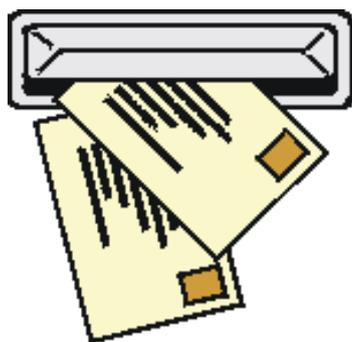
Rasche Nachrüstung der Fahrzeuge mit Klimaanlage

Verkürzung der Fahrdauer auf max. 3 Stunden

Verlängerung der Pausen in den Sommermonaten.

Euer Kollege
Roman Böhm-Raffay
BR-Fahrdienst

Anfragen/Beschwerden an den GLB



Immer wieder erreichen uns Anfragen von Bediensteten über die verschiedensten Themen und wir beantworten selbstverständlich alle. Die Interessantesten werden wir laufend im Winker, ausschnittsweise, abdrucken, selbstverständ-

lich ohne Namensnennung und Dienststelle!

Ihr könnt eure Anfragen, Beschwerden usw. an die Winkerredaktion senden -

GLB-Büro Tel 407 69 36 / Fax 407 69 36 13 / Mail: glb-gemeinde@inode.at

Betriebsrat Böhm-Raffay Tel. 0664 15 17 922

Mail: roman.boehm-raffay@chello.at

Anfragen/Beschwerden

Bediensteter

Könnt ihr mir sagen welche Kennzahl 7231 ist, weiters habe ich manchmal einen Abzug am Lohnzettel ohne Kennzahl, wie erfahre ich, was mir da abgezogen wurde?

Winkerredaktion

Die 7231 Remuneration ist für jene Bediensteten, die am 1. Mai im Dienst waren, - als wir den 1. Mai verloren, bekamen wir neben der Feiertagszulage auch diese Remu als Ausgleich, sie wird nun ausgezahlt.

Der Abzug am Lohnzettel ohne Kennzahl ist ein Ärgernis und wurde von fast allen Fraktionen bekrittelt, jedoch bis heute gab es keine Änderung.

Hier hilft nur ein Anruf in der Direktion/Lohnverrechnung.

Bediensteter Zu diesem Thema bekamen wir mehrere Schreiben!

..... und bin Vertragsbediensteter und verstehe nicht warum es keine Sommerpläne gibt.

Heuer im Juli war die Hitze unerträglich, ab und zu fährt man auf einem ULF wo die Hitze erträglicher ist.

Ich habe an meinem Fahrerplatz, mit einem kleinen Thermometer, 55 Grad gemessen, da kann mir keiner weismachen, dass man nichts dagegen machen kann.

..... und ich verstehe nicht warum bei 35 Grad die ULF nach der Frequenz eingezogen werden und wir mit den E1, bei der größten Hitze, fahren müssen.

Es sollte eine Vorschrift geben, dass bei Hitze ausschließlich ULF, wenn vorhanden, eingesetzt werden müssen.

..... Es ist ein Witz wir fahren mit den alten Zügen bei der Hitz herum und in der Halle stehen die ULF, werden aber nicht repariert, da kommt ma sich verarscht vor, das ist

Winkerredaktion

Hauptproblem ist die DBV-Neu und der Unwillen der FSG hier etwas zu ändern.

Die extremen Temperaturen in diesen Sommer bedeuteten für alle Fahrer eine extreme Belastung und alle Studien belegen, dass die Leistungsfähigkeit und Konzentrationsfähigkeit schon nach kurzer Zeit massiv abnimmt und die Unfallgefahr gleichzeitig massiv steigt.

All diese Zahlen sind den Kollegen der FSG bekannt, jedoch ist sie nicht gewillt die DBV-Neu wenigstens in diesen Punkten neu zu verhandeln.

Wir stimmen allen Bediensteten zu, dass bei extremer Hitze vorrangig ULF in Betrieb und diese nur bei Reparaturen abgestellt werden sollten.

Wir werden einen dementsprechenden Antrag sofort einbringen.

Bediensteter Auch hier hatten wir mehrere Zuschriften

..... am Bahnhof beschäftigt und jetzt sollen die Teamleiter auch bei uns eingeführt werden.

Was sind eigentlich ihre Aufgaben genau und was für eine Macht haben sie?

..... i will an Urlaub und soll jetzt zum Teamleiter gehen, also hab ich es getan und dann war folgendes. Teamleiter: Wann willst den Urlaub – Ich sagte ihm den Termin und das ich ihn dringend brauchen würde.

Zwei Tage später traf ich den Teamleiter und er sagte mir – der Urlaub geht net – Ich sagte, i brauch den Urlaub aber dringend – Teamleiter sagte mir, na ich frag noch mal – wieder zwei Tage später sagte mir der Teamleiter.- na, do geht wirklich nichts! Da wurde es mir zu bunt und ging selbst zum Dienst-einteiler und sagte ihm wie dringend es wäre und ich bekam den Urlaub, soviel zum Thema Teamleiter.

.....man sollte es sich zweimal überlegen, was man einem Teamleiter sagt, in meinem Fall, wusste es die gesamte VK und.....

Winkerredaktion

Bei unseren Anfragen im Betriebsrat wurde von der FSG immer wieder versichert, es handelt sich hier nur um einen Probetrieb und nur dafür gab es eine Zustimmung von Betriebsrat.

Hier wurden wir offensichtlich belogen, da es bis heute keine Zustimmung vom BR gibt, aber das Teamleitersystem auf immer mehr Dienststellen eingeführt wird.

Es gibt bis heute keine genaue Definierung ihres Aufgabenfeldes und ihrer Kompetenzen und wir raten jeden Bediensteten ab, einem Teamleiter Vertrauliches zu sagen, er hat im Gegensatz zu einem PV/BR keine Verschwiegenheitspflicht!

Zu der netten Episode beim Urlaub sind wir auch der Meinung: geht's lieber gleich zum Schmied, als vorher zum Schmiedl!

Wir werden in der nächsten BR-Sitzung dieses Thema wieder zur Sprache bringen.

Bediensteter

..... beschäftigt und wir machen gerade die ULF-Schule, bekommen aber den ULF sicher nicht vor einem Jahr.

Jetzt fahre ich gerade mal einige Male in der Schule und bei den Fahrtagen und das war es, dass kann ja nicht sinnvoll sein.

Ein Fahrer sagte mir, er habe vor einen halben Jahr die Schule gemacht und musste nun seinen Fahrtag machen und er wusste nichts mehr, so wird es wohl den Meisten gehen.

Warum werden die Schulen nicht erst dann gemacht, wenn der Zugstyp auf den Bahnhof kommt?

Winkerredaktion

Wir finden diese Vorgangsweise auch nicht sehr gut, denken jedoch das auch der Hintergedanke unseres Unternehmens dahinter steckt, dass auf allen Dienststellen, alle Fahrer, alle Fahrberechtigungen haben sollten um sie flexibler einsetzen zu können – also auch aushelfen schicken zu können!

Bediensteter

..... aus Vorgarten, jetzt hat sich ja gezeigt das ihr recht hattet und aus unseren unabhängigen BO Schendera ist nun ein braver FSG – Parteisoldat geworden.

Es ist schade, dass kaum, wenn man bei der Gewerkschaft ist, es sich anscheinend alle zu ihren Vorteil richten..

Die Gewerkschafter können sich alles erlauben und wir werden für dumm verkauft , darum.....,...

Winkerredaktion

Wir haben des Öfteren darüber geschrieben und vorausgesagt wie es kommen wird, genauso ist es geschehen.

Bediensteter

....., immer wieder hört man, die Zusammenlegung der Dienststellen wird bald kommen und wir werden überall fahren müssen.

Ich frage mich auch, wie sieht es dann mit unseren Diensten und freien Tagen aus?

Vom BO wird immer nur gesagt, er weiß von nichts und wenn, wird sich nichts ändern, aber das sagen sie ja immer.

Könnt ihr mir einige Infos geben, denn ich.....

Winkerredaktion

Wenn wir Anfragen im Betriebsrat stellen wird uns immer wieder gesagt, nix sei fix und es gebe noch keinen Termin und auch noch keine Gespräche!

Wir sind aber der Meinung, dass dies nur Taktik ist, um so wenig Information wie möglich den unabhängigen Betriebsräten zukommen zu lassen.

Faktum ist, dass bei Dienststellenzusammenlegungen auf lange Sicht alle Bediensteten auf allen Linien fahren werden und es zu dementsprechenden Verschlechterungen für alle kommen wird, Dienstenteilung, alle Obliegenheiten der VK, usw. werden auf lange Sicht nur mehr auf der Hauptdienststelle möglich sein.

Schon über den Sommer wurden die ersten Schritte gesetzt und es wird zu einer Linienaufteilung bei den Bahnhöfen Speising/Ottakring/Rudolfsheim kommen, als erste Vorstufe sozusagen.

So wird es auf allen betroffenen Dienststellen geschehen und kontinuierlich jedes Jahr mehr Dienststellen zusammengelegt werden, bis die Bediensteten vor vollendete Tatsachen gestellt sind.

Bedauerlich ist, dass sich die FSG bis heute weigert, obwohl vom GLB schon mehrfach gefordert, die Bediensteten über Termine, Auswirkungen und Änderungen zu informieren.



Das neue Dienstteilungsprogramm (Hastus)

Viele Kollegen und Kolleginnen haben schon davon gehört, vom neuen Dienstteilungsprogramm – Hastus! Die wenigsten wissen jedoch was es bedeutet und welche Auswirkungen und Änderungen damit verbunden sind. Vorab sei gesagt, wann das neue Dienstteilungsprogramm eingesetzt wird, steht noch in den Sternen.

Vor allem bedarf es der Zustimmung der Personalvertretung, hier müssen neue Rahmenbedingungen im Bereich der Ruhezeiten, Planerstellung, neue Schichtsysteme usw. verhandelt werden.

Bis heute gab es dazu noch keine Verhandlungen und auch keine Termine.

Wie funktioniert Hastus – Vorab werden die Kriterien (Vorgaben) eingegeben z.B. Schichten, Anzahl der Bediensteten, Bedienstete im Leichterdienst, Betriebsbeamte, Ruhezeiten, gewünschte tägliche Arbeitszeiten, freie Tage, usw.

Damit wird ein so genannter Multiplan erstellt, wo alle zu besetzenden Linien und Gruppen aufscheinen.

Mit diesen Vorgaben werden anschließend die Turnusse für z.B. SA/SO freie oder DI/Mi freie Bedienstete eingegeben.

So ist es theoretisch möglich, die Dienstabfolge jedes Bediensteten auf Wochen voraus einzuteilen, - wie gesagt, nur theoretisch!

Planänderungen, Urlaube und Krankenstände sind nämlich die Unsicherheitsfaktoren, die immer wieder Änderungen zur Folge hätten.

Die vom Unternehmen propagierten vier Wochen Dienstvorschau sind daher mehr in der Theorie umsetzbar, für Experten sind maximal 7 bis 14 Tage vorstellbar.

Welche Änderungen könnte Hastus bewirken?

- Nach heutigem Wissensstand wird Hastus nicht zwischen Alt- und Neu-Bediensteten unterscheiden, die gesetzlichen Ruhezeitbestimmungen würden für alle gelten (11 Stunden Ruhezeit zwischen zwei Diensten und 36 Stunden Wochenendruhezeit).

Vermutlich würden auch neue Schichtmodelle, z.B. Früh/Mittel/Spät und noch zusätzliche Springer notwendig sein, damit Krankenstände und Urlaube abgedeckt sind.

Man sieht, hier müssen noch umfangreiche Verhandlungen geführt werden, damit es zu keinen wesentlichen Verschlechterungen für unsere Bediensteten kommen wird. Der positive Aspekt ist sicherlich, dass zumindest 7 Tage im voraus der Dienst bekannt wäre und wir somit unser Privatleben besser planen könnten.

Wir werden euch über allfällige Verhandlungen und Ergebnisse laufend informieren.



Euer Kollege
Mihailo Petrovic

W i n k e r

Gleich oder doch Gleicher????



Wie ihr sicherlich alle wisst, gibt es das Personalvertretungsgesetz. Im §36 Personalvertretungsgesetz wird die Verschwiegenheitspflicht geregelt. Hier gibt es aber leider Auffassungsdifferenzen zwischen einem FSG-Mandatsträger und mir. Dieser besagte Mandatsträger findet es nicht der Mühe wert, sich an diese Vorgaben

zu halten. So ist es anscheinend gang und gäbe, dass man zuhause über sehr persönliche Gewerkschaftsinfos plaudert.

Der/die Partner/in des Mandatars, auch bei den Wiener Linien beschäftigt und eine große Plaudertasche, hat jetzt nichts besseres zu tun, als auf diversen Expediten über mich als GLB-PV herzuziehen, was mir auch glaubhaft von mehreren Seiten bestätigt wurde.

Ich habe aus diesem Grund diesem FSG-Mandat bei einem 4-Augen-Gespräch um Einhaltung des § 36 sowie um Klärung der Sachlage gebeten.

Der Witz des Tages!!! – der/die FSGler/in ist sich keiner Schuld bewusst und steht auf dem Standpunkt, wenn sich sein/ihr Partner ungebührlich verhalten, soll ich mir das bitte mit der betreffenden Person ausmachen. Auch die Beschwerde beim Dienststellenobmann hat nichts gebracht „wir wissen doch eh alle, wie er/sie ist ...“

Vielleicht sollte ich auch mal so klagefreudig werden wie gewisse andere Fraktionen????

Eure
Jana Weber
GLB-PV



Unfallversicherung mit GLB - Rabatt



Gilt auch für Familie der Verwandtschaft, Lebensgefährten, usw..

In der Beilage sind die Prämien für Männer (10 •) und Frauen (7 •) aufgelistet und enthalten folgende Leistungen.

Dauernde Invalidität 80.000,00 (Leistung ab jedem Invaliditätsgrad von Versicherungssumme)

Dauernde Invalidität Progression 300 % - Ihre maximale Absicherung beträgt 240.000,00

Unfallkosten 2.000,00

- garantierte Sofortleistung ab dem 11. Tag Spitalsaufenthalt von EUR 1.500,00
- Kosmetische Operationen bis EUR 10.000,00
- Pflegekosten im Rahmen der Unfallkosten
- Spitalsbegleitkosten für Kinder im Rahmen der Unfallkosten
- Unfälle infolge von Herzinfarkt und Schlaganfall gelten mitversichert.
- volle Leistung bei FSME und Lyme-Borreliose nach Zeckenbiss
- Mitversicherung von Zerrungen/Zerreißen von Muskeln, Sehnen, Bändern und Kapseln
- volle Leistung bei Kinderlähmung, Wundstarrkrampf und Tollwut

Zusätzlich zu diesem Grundpaket könnt ihr ganz nach euren Bedürfnissen zusätzliche Leistungen dazunehmen, diese sind in der Beilage aufgelistet.

z.B. Knochenbruch für 2.10 Männer, Frauen 1,37 •, Spitalgeld 10 • kosten zusätzlich 0.60 •/0.39 •, die Gesamtprämie wäre in diesen Fall für Männer 10.60 • und für Frauen 7.39 •!

Frauen

Taggeld ab dem 8.Tag 10,00 pro 10 •... 2,34 Spitalgeld 10,00 – pro 10 •... 0,39 •
Knochenbruch (Fixsumme) 500,00 • 1,37

Männer

Taggeld ab dem 8.Tag 10,00 pro 10 •... 3,59 Spitalgeld 10,00 – pro 10 •... 0,60 •
Knochenbruch (Fixsumme) 500,00 • 2.10

Somit könnt ihr eure Unfallversicherung ganz nach euren Bedürfnissen individuell zusammenstellen, selbstverständlich auch in der Höhe der Versicherungsleistung, ihr müsst nur die jeweilige Prämie mal 2, mal 3 usw. berechnen.

Solltet ihr bereits eine teure Unfallversicherung haben oder benötigt ihr einen Kindertarif (dieser ist wesentlich günstiger) bitte wendet euch direkt an Herrn Meidl 0676 86 97 77 50.

Schwere Unfälle und Niederstoßen



Ja, es kann jeden von uns passieren! Schwere Unfälle und Niederstoßen einer Person sind eine enorme Belastung für jeden Fahrbediensteten.

Die derzeitige Regelung ist für uns nicht zufrieden stellend, denn wenn der Bedienstete für sich entscheiden muss, ob er weiterfahren kann oder nicht, werden viele Bedienstete sich kaum trauen zu sagen „Ich

kann nicht“!

Gerade bei schweren Unfällen kann auf Grund des Schockzustandes kein Fahrer selbst abschätzen, ob es für ihn noch möglich ist weiter zu fahren.

Viele FahrerInnen haben aber auch Angst einen Ersatzfahrer anzufordern, denn sie befürchten negative Auswirkungen.

Die jeweiligen Verkehrskanzleien entscheiden auch mehr nach den Kriterien, ob ein solcher Ersatzfahrer vorhanden ist und im Negativfall somit eine Tour entfällt, als nach Sicherheitskriterien.

Sinnvoll wäre es, die Vorschriften so zu ändern, dass ein/e FahrerIn nach einem schweren Unfall, automatisch an diesem Tag, nicht mehr weiterfahren darf.

Vor allem bei Unfällen mit Todesfolge sollte den Bediensteten aktiv eine psychologische Betreuung angeboten werden. Die derzeitige Situation, dass ein Bediensteter selbst alles einfordern muss, ist nicht die beste Lösung.

Studie Schock

Unabhängig von der Ursache beruht ein körperlicher Schock immer auf einem Missverhältnis zwischen erforderlicher und

tatsächlicher Blutversorgung des Körpers. Damit ist eine Senkung des Blutdruckes verbunden. Sie führt zu einer unzureichenden Ver- und Entsorgung der Körperzellen und zu lebensbedrohlichen Stoffwechselstörungen.

Das hat zur Folge, dass sich der Allgemeinzustand des Betroffenen mit zunehmender Dauer des Schocks immer schneller verschlechtert. So kommt es oft vor, dass das Leben von verletzten Menschen nicht durch die Verletzung selbst, etwa ein Knochenbruch bei einem Unfall, sondern durch den dadurch ausgelösten Schock gefährdet ist. Auch plötzliches Erschrecken, Angst, starke Schmerzen und ein starker Blutverlust können einen Schock auslösen.

Es gibt noch viele andere Situationen, in denen ein Schock auftreten kann:

Der seelische Schock. Und der hält meist länger an und ist schwieriger zu beseitigen. Auch er kann bei einem Unfall ausgelöst werden, selbst wenn man nicht verletzt ist. Man hat jemanden vielleicht mit dem Auto überfahren oder aus versehen irgendwo hinuntergeschubst. Das kann unter Umständen ein ganzes Leben lang im Kopf bleiben. Bei solch einem Schock hilft nur der Psychologe. Ein seelischer Schock kann aber im ersten Moment auch einen körperlichen auslösen und zum Umkippen der betroffenen Person führen.

Dabei erhöht sich die Zahl der Herzschläge. Die Adern werden so weit verengt, dass nur noch die lebenswichtigen Organe wie Gehirn, Lunge und Herz ausreichend durchblutet werden. Daran erkennt man auch, ob ein Mensch einen Schock erlitten hat.

Euer Kollege

Wolfgang Westermeier

W i n k e r

Wienerberger

zu Gunsten den Schmetterlingskindern

14. Oktober 2006

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: ???

mit

Gerhard

BAUSTENAKTION
mit schönen Preisen



Speis & Trank
ist bestens
gesorgt

Gasthaus JESSY
Wienerbergstrasse 39
1120 Wien



Unkostenbeitrag: 5,- Euro

Kartenvorverkauf: Koll. Kubernat, Koll. Harrer, Koll. Seier, Koll. Napravnik, Koll. Wöchtl (0699/123 45 716)



Rundum gut versorgt mit dem **| RUNDUM-SERVICE |** der VORSORGE

Die VORSORGE bietet Ihnen ein **RUNDUM-SERVICE** mit 18 Vorsorgeprodukten der Wiener Städtischen, die Ihren Bedarf in jeder Lebenssituation abdecken:



Vorsorge und Pension

- VORSORGE KOMBI
- VORSORGE KINDERZUSATZ
- VORSORGE PENSION
- VORSORGE PRÄMIENPENSION
- VORSORGE BESTATTUNG
- VORSORGE EINMALERLAG
- § 3 GEHALTSUMWANDLUNG



Familie und Gesundheit

- VORSORGE TAGGELD
- VORSORGE SONDERKLASSE



Wohnen

- VORSORGE HAUSHALT
- VORSORGE EIGENHEIM



Auto und Mobilität

- VORSORGE KFZ-HAFTPFLICHT
- VORSORGE KFZ-KASKO
- VORSORGE RECHTSSCHUTZ



Freizeit und Reisen

- VORSORGE MULTI-UNFALLSCHUTZ
- VORSORGE MASTERCARD mit SOS-PAKET



Beruf

- VORSORGE ORGAN- UND AMTSHAFTPFLICHT
- VORSORGE BERUFSHAFTPFLICHT und BERUFSRECHTSSCHUTZ

und übrigens wußten Sie, dass ...

- ... Sie als Gewerkschaftsmitglied zu allen Vorsorge-Produkten weitere spezielle Vorteile genießen?
- ... DIE VORSORGE 1954 von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten als Verein gegründet wurde?
- ... DIE VORSORGE mittlerweile das Vertrauen von mehr als 120.000 Mitgliedern genießt?

Ihr VORSORGE-Betreuer informiert Sie gerne.



Harald Schober: 0664/302 67 13 oder 050 350 90/22389

W i n k e r

Unsere **GLB**-Mitarbeiter bei den Wiener Linien

Gürtel


 Ivancsics Joachim
 Straßenbahnfahrer


 Stern Günther
 Straßenbahnfahrer


 Petrovic Mihailo
 Straßenbahnfahrer


 Brunner Robert
 Straßenbahnfahrer


 Rathauscher Richard
 Straßenbahnfahrer


 Hidgehety Friedrich
 Straßenbahnfahrer

Hernals


 Tschulik Andreas
 Werkstatt


 Makuljevic Dragan
 Werkstatt


 Ingerle Rene
 Werkstatt

Rax und Spetterbrücke


 Marek Alfred
 Busfahrer


 Weber Jana
 Busfahrerin

Speising


 Koudelka Heinz
 Straßenbahnfahrer


 Böhm-Raffay Roman
 Straßenbahnfahrer


 Löwenstein Fini
 Straßenbahnfahrerin


 Rieger Herbert
 Straßenbahnfahrer


 Westermeier Wolfgang
 Straßenbahnfahrer


 Haschka Helmut
 Straßenbahnfahrer

Favoriten/Simmering


 Blauensteiner Karl
 Werkstatt


 Harrer Eva
 Straßenbahnfahrerin


 Kubernat Cornelia
 Straßenbahnfahrerin


 Deuschlinger Josef
 Werkstatt


 Wöchtl Hans-Jürgen
 Straßenbahnfahrer


 Steffel Alois
 Straßenbahnfahrer


 Seier Manfred
 Straßenbahnfahrer


 Napravnik Raimund
 Straßenbahnfahrer


 Napravnik Dagmara
 Straßenbahnfahrerin


 Widauer Hermann
 Straßenbahnfahrer